



SmartAargau: Strategie Digitale Transformation



SmartAargau

Vorwort

Digitale Helfer sind zu einem stetigen Begleiter in unserem Alltag geworden. Ob bei der Arbeit oder in der Freizeit, wir nutzen das Smartphone und das Internet immer häufiger, um zu kommunizieren, Informationen zu beschaffen oder einzukaufen. Die digitalen Angebote sind allgegenwärtig. Sie schaffen neue Bedürfnisse und verändern unser Verhalten. Auch gegenüber der öffentlichen Verwaltung ist der Anspruch an Erreichbarkeit und Interaktion mit Smartphone und Internet deutlich gestiegen.

Viele staatliche Dienstleistungen sind heute bereits online zugänglich. Wir können über das Internet den Pass beantragen, einen Umzug melden oder die Steuererklärung elektronisch einreichen. In verschiedenen Pilotgemeinden wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton gegenwärtig das Baugesuchsverfahren digitalisiert. Das Potenzial ist aber noch lange nicht ausgeschöpft; weitere – heute noch kaum ersichtliche – Möglichkeiten werden sich eröffnen.

Die digitale Transformation schafft nicht nur neue online-Angebote, sie erfasst auch die Verwaltungsabläufe. Dank der Digitalisierung werden die Prozesse einfacher. Und die organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird erleichtert, weil die Abläufe durchgängig digital gestaltet werden. Für diese Veränderungen will der Regierungsrat das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeitenden des Kantons sowie aller an den Prozessen beteiligten Partnerinnen und Partner sowie Kundinnen und Kunden der Verwaltung nutzen.

Der Regierungsrat will den Veränderungsprozess unter anderem mit gezielten Investitionen in die Modernisierung der Verwaltung vorantreiben. Im Fokus steht der Mehrwert für die Bevölkerung und für die Wirtschaft des Kantons Aargau. In fünf Handlungsfeldern hat der Regierungsrat Ziele und Stossrichtungen definiert. Er hat die kantonale Verwaltung mit deren Umsetzung beauftragt und wird regelmässig über die Fortschritte berichten.

DER REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

Aarau, im Mai 2019



Dr. Urs Hofmann,
Landammann

Die digitale Gesellschaft entwickelt sich rasant und der Veränderungsdruck für staatliche Dienstleistungen steigt. Der Kanton Aargau hat die Zeichen der Zeit erkannt und rüstet sich für die Zukunft.

/// Die Digitalisierung stellt auch für die Aargauer Gerichte eine zentrale Aufgabe dar. Die Gerichte verfolgen diese im Rahmen des Projekts Justitia 4.0 (elektronische Akten- und Prozessführung) – damit auch der Weg zum Recht nicht mehr über Papierberge führt. ///



Franziska Plüss,
Präsidentin des Obergerichts
und der Justizleitung

/// Die digitale Transformation, auch «Digitale Revolution» genannt, muss verstanden werden können. Die Umstellung zu einer medienbruchfreien Kommunikation zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden soll der Wirtschaft und der Gesellschaft dienen. ///



Renate Gautschi, Präsidentin
Gemeindeammännerversammlung

Inhalt

Einleitung	4
Nutzen der Strategie	5
Vision und Mission	6
Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen bis 2026	7
1 Dienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen	8
2 Kommunikation mit Bevölkerung, Unternehmen und Mitarbeitenden	9
3 Prozesse und Ressourcen	10
4 Infrastruktur in der kantonalen Verwaltung	11
5 Führung und Mitarbeitende	12
Handlungsgrundsätze	13
Umsetzung	14

Einleitung

Die digitale Durchdringung unserer Gesellschaft macht vor der öffentlichen Verwaltung nicht Halt. Bevölkerung und Unternehmen erwarten, dass die staatlichen Dienstleistungen und Informationen orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen. Sie sollen einfach zu nutzen sein und effizient erbracht werden.

Der Regierungsrat will den digitalen Wandel aktiv gestalten. Die vorliegende Strategie Digitale Transformation «SmartAargau» gibt den Rahmen für eine gezielte Steuerung der Veränderungen in der kantonalen Verwaltung. Auf allen Stufen und in allen Bereichen sollen die Chancen der digitalen Transformation genutzt werden.

Die Strategie richtet sich als Dachstrategie sowohl nach aussen wie nach innen: Nach aussen schafft der Regierungsrat zusammen mit den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung die Voraussetzungen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Wirtschaft im Austausch mit staatlichen Stellen zu erfüllen. Nach innen definiert die Strategie den Auftrag an die Führungskräfte der Kantonsverwaltung und ihre Mitarbeitenden. Die Strategie dient als Anknüpfungspunkt für die verschiedenen Fachstrategien und -programme des Kantons wie zum Beispiel die IT-Strategie, die E-Government-Strategie oder die Personalstrategie. Die Gemeinden und der Bund sind wichtige Partner für die Umsetzung der Strategie.

Dabei kann auf den bisherigen Erfahrungen aufgebaut werden. Der Kanton bietet bereits heute viele Dienstleistungen elektronisch an, und weitere werden folgen. Die digitale Transformation umfasst aber noch weit mehr als das IT-unterstützte Angebot an Dienstleistungen: Sie ist ein stetiger Veränderungsprozess und führt zu neuen Abläufen, neuen Formen der Zusammenarbeit und neuen

Ansätzen der staatlichen Aufgabenerfüllung. Die digitale Transformation ermöglicht die Modernisierung der Verwaltungs- und Kundenprozesse sowie eine durchgängige Neugestaltung der föderalen Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, seinen Gemeinden und dem Bund.

Der Kanton ist auf gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende angewiesen. Im umkämpften Arbeitsmarkt, insbesondere für Spezialistinnen und Spezialisten, will er als Arbeitgeber seine Wettbewerbsfähigkeit ausbauen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil die sogenannte Babyboomer-Generation in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden wird. In der Kantonsverwaltung betrifft dies einen Viertel der Mitarbeitenden und einen Drittel der Führungskräfte.

In Abstimmung mit dem Entwicklungsleitbild 2017–2026 des Regierungsrats fokussiert die Strategie auf den Zeitraum bis 2026. Sie wird analog zum Entwicklungsleitbild regelmässig überprüft und aktualisiert.

Nutzen der Strategie

Bei der Umsetzung der Strategie Digitale Transformation «SmartAargau» steht gegen aussen der Nutzen für die Bevölkerung und Wirtschaft im Zentrum. Sie profitieren von einem schnellen und einfachen sowie orts- und zeitunabhängigen Austausch mit der Verwaltung. Behördendaten und Informationen stehen zur freien und sicheren Nutzung bereit. Der Regierungsrat legt grossen Wert auf Transparenz, Datensicherheit und Datenschutz.

In einem weiteren Sinne geht es auch darum, die digitale Transformation der Aargauer Unternehmen und insbesondere der Aargauer Industrie zu unterstützen. Dies gelingt mit der Schaffung und Weiterentwicklung guter Rahmenbedingungen in den verschiedenen Sachpolitiken und über ergänzende Programme wie Hightech Aargau oder den Aufbau von Technologietransferzentren wie zum Beispiel ANAXAM, das sich spezifisch mit der digitalen Transformation in der Industrie beschäftigt.

Nach innen profitiert die Kantonsverwaltung von schlankeren und einfacheren Prozessen. Mit der Bildung interdisziplinärer Teams sowie der Verknüpfung von Informationen und Daten können neue Erkenntnisse gewonnen und Aufgaben wirksam und effizient erfüllt werden. Da der Kanton Aargau nach wie vor ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum aufweist, helfen Effizienzsteigerungen, die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen aufzufangen und Nachfragespitzen zu brechen.

Die Attraktivität des Arbeitgebers wird durch ein modernes Arbeitsumfeld gesteigert, das den aktuellen und künftigen technischen Entwicklungen entspricht. Weiterbildungen und Austauschangebote ermöglichen es den Mitarbeitenden, sich auf Veränderungsprozesse einzulassen und ihre Kompetenzen einzubringen. Gleichzeitig stärkt das moderne Arbeitsumfeld die Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden.

/// Das Gewerbe erhofft sich von digitalen Dienstleistungen der Verwaltung in erster Linie administrative Entlastungen, eine speditivere Erteilung von Auskunftsanfragen und effizientere Bewilligungsverfahren. ///



Kurt Schmid,
Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Vision und Mission

Die Vision bildet den Ausgangspunkt der Strategie Digitale Transformation «Smart Aargau». Sie definiert das langfristige Zielbild oder das «WAS». Die Mission skizziert den Weg zum Zielbild oder das «WIE».

Vision

Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau nutzen die Chancen der digitalen Transformation, um der Bevölkerung und Wirtschaft intelligente Dienstleistungen und nützliche Informationen anzubieten. Sie erweitern bestehende Angebote oder bauen neue Angebote auf, die den Austausch mit der Bevölkerung, den Unternehmen und den Gemeinden einfach, sicher und medienbruchfrei gewährleisten. Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau schaffen eine offene, lernende Organisation. Sie teilen Informationen und überwinden bestehende Organisationsgrenzen. Der Aargau hält Schritt mit den neuen Möglichkeiten, um sich als Industrie- und Hightech-Kanton weiterzuentwickeln – mit dem Ziel, Arbeitsplätze, Ressourcen und Wohlstand nachhaltig zu sichern.



Marianne Wildi,
Präsidentin Aargauische Industrie-
und Handelskammer

Mission

Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau erfüllen ihre Aufgaben und erbringen ihre Leistungen entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinden. Der Kanton stellt Dienstleistungen, Informationen und Interaktionsmöglichkeiten unter Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen kontinuierlich, pragmatisch und flexibel zur Verfügung. Aus der Verknüpfung von Informationen erlangt der Kanton Erkenntnisse für die wirksame und effiziente Erfüllung der Aufgaben. Der Zugang zu amtlichen Dokumenten wird erleichtert. Das informationelle Selbstbestimmungsrecht im Datenschutz wird geachtet, und die technischen Möglichkeiten zur Erhöhung der Datensicherheit werden genutzt.

Die Führungskräfte und die Mitarbeitenden des Kantons schaffen gemeinsam ein motivierendes Arbeitsklima. Sie handeln vorausschauend und organisationsübergreifend. Mit dem konsequenten Einsatz digitaler Techniken steigern sie die Effizienz der Verwaltungsabläufe und der Leistungserbringung bei gleichbleibender Qualität. Die Effizienzsteigerung bei Routinearbeiten hilft, das Mengenwachstum zu bewältigen.

/// Aargauer Unternehmen zeichnen sich durch ihre innovativen Arbeitswelten aus. Dass hier die Verwaltung ebenfalls aktiv ihren Beitrag leistet, ist unabdingbar und Basis für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. //

Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen bis 2026

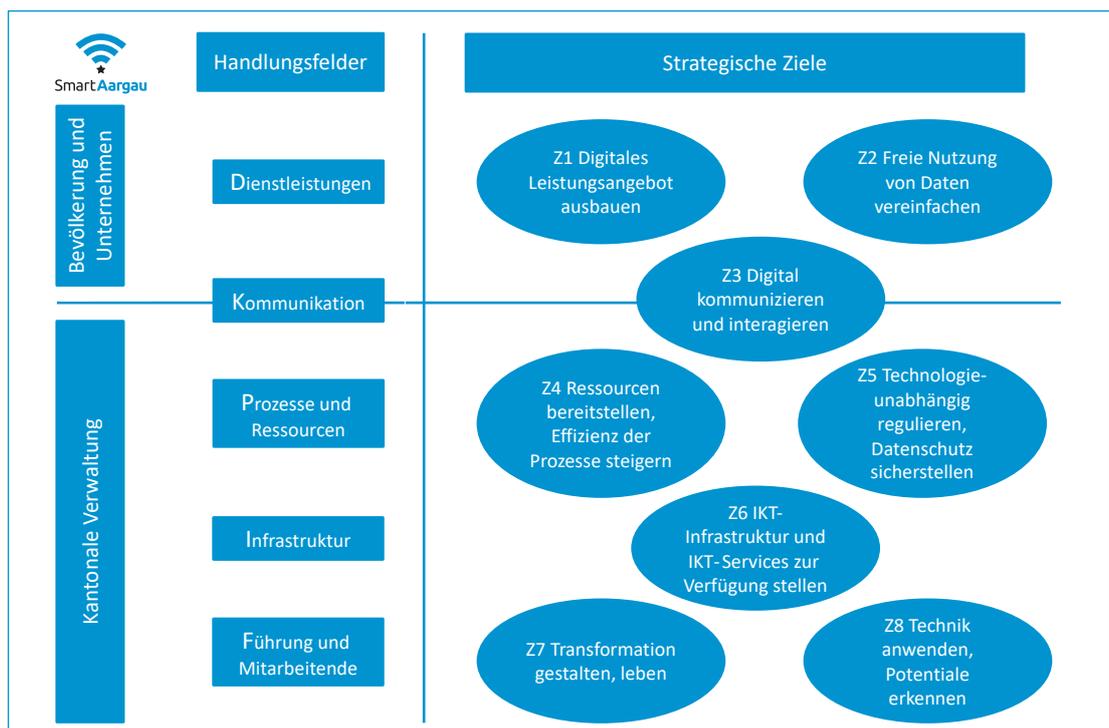
Die Strategie Digitale Transformation «Smart Aargau» orientiert sich an fünf Handlungsfeldern, die sich gegenseitig bedingen und stützen. Staatliche Dienstleistungen zum Nutzen der Bevölkerung und der Unternehmen können nur erbracht werden, wenn innerhalb der kantonalen Verwaltung entsprechende Abläufe, Ressourcen und Infrastrukturen zur Verfügung stehen. Umgekehrt sind die staatlichen Dienstleistungen ein Abbild der Funktionsweise der kantonalen Verwaltung. Kommunikation und Austausch bilden das unabdingbare Scharnier zwischen der kantonalen Verwaltung und der Bevölkerung sowie den Unternehmen. Zugleich sind sie entscheidend für das Zusammenwirken der kantonalen Organisationen. Die Führung und die Mitarbeitenden bilden schliesslich das Fundament für die Aufgabenerfüllung innerhalb der kantonalen Verwaltung. Die Handlungsfelder veranschaulichen, wo die digitale Transformation stattfindet.

Aufbau der Strategie



In jedem Handlungsfeld zeigen strategische Ziele auf, was bis 2026 erreicht werden soll. Pro Handlungsfeld werden zudem mehrere Stossrichtungen aufgeführt. Sie beinhalten konkrete Ansätze für die Umsetzung in den nächsten drei Jahren und zeigen, mit welchen ersten Schritten die Ziele erreicht werden. Die Stossrichtungen werden periodisch überprüft und bei Bedarf erneuert.

Adressaten, Handlungsfelder und strategische Ziele der Strategie



1 Dienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen

Die Bevölkerung und die Unternehmen erwarten von der öffentlichen Verwaltung einfache, schnelle und sichere Dienstleistungen und Informationen, die möglichst orts- und zeitunabhängig zur Verfügung stehen. Damit sparen sie Zeit und Geld. Ob nun der Bund, der Kanton oder die Gemeinde für ein Anliegen zuständig ist und wie sich die öffentliche Hand organisiert, spielt für die Kundinnen und Kunden keine Rolle. In Zukunft werden weitere, heute noch nicht ersichtliche Lösungsansätze für staatliche Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Die Weiterentwicklung des digitalen Leistungsangebots ist deshalb ein stetiger Prozess.

Strategische Ziele

Z1: Das digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung und Unternehmen ist gezielt und priorisiert ausgebaut. Die meistgefragten Dienstleistungen und Informationen sind durchgängig elektronisch, medienbruchfrei und personalisiert verfügbar.

Z2: Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen ist weiter vereinfacht und sicher. In den meistnachgefragten Themenbereichen stehen die Daten benutzergerecht zur Verfügung.

Stossrichtungen

D1: Bei der Weiterentwicklung des digitalen Leistungs- und Informationsangebots werden die Kunden und die weiteren Anspruchsgruppen miteinbezogen.

D2: Die Dienstleistungen werden möglichst personalisiert angeboten. Der Einbezug von personen- und unternehmensbezogenen Daten kann von den Kundinnen und Kunden selber gesteuert werden.

D3: Die Nutzung der Dienstleistungen wird durch digitale Frage- und Antwortsysteme (zum Beispiel Chatbots oder Voicebots) unterstützt und vereinfacht. Trackingsysteme ermöglichen Abfragen zum Stand von Verfahren.

D4: Anstelle von Bewilligungsprozessen werden soweit wie möglich Selbstdeklarationen eingeführt.

D5: Daten von öffentlichem Interesse werden standardisiert und maschinenlesbar zugänglich gemacht.



Ramona Stöckli,
Vizepräsidentin TV Muri

/// Vereine sind darauf angewiesen, dass die Zusammenarbeit mit der Verwaltung orts- und zeitunabhängig möglich ist. Online-Dienstleistungen erleichtern uns die ehrenamtliche Tätigkeit enorm. ///

2 Kommunikation mit Bevölkerung, Unternehmen und Mitarbeitenden

Kommunikation, Interaktion und Medien gehören zu jenen Bereichen, die in den letzten zwei Jahrzehnten frühzeitig und stark von der Digitalisierung geprägt wurden. Kostenlose digitale Newsangebote und Plattformen von neuen Marktteilnehmern (zum Beispiel Google/YouTube oder Facebook) verdrängen traditionelle Medien wie politische Tageszeitungen oder Radio- und TV-Stationen mit politischen Nachrichtenangeboten. Über ein Drittel der Schweizer Bevölkerung konsumiert heute politische Nachrichten nur noch sporadisch und hauptsächlich über Online-Plattformen sowie Social Media. Über diese und künftige Kanäle eröffnen sich für die Regierungs- und Verwaltungskommunikation sowie die Interaktion mit der Bevölkerung, den Unternehmen, Gemeinden und Mitarbeitenden der Verwaltung neue Möglichkeiten. Die Regierungs- und die Verwaltungskommunikation leisten damit auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren der direkten Demokratie.

Strategisches Ziel

Z3: Der Regierungsrat und die Kantonsverwaltung nutzen digitale Kanäle, um zielgruppengerecht zu kommunizieren und zu interagieren.

Stossrichtungen

K1: Die Kommunikation erfolgt zeitnah und durchgängig über die zur Verfügung stehenden Kanäle.

K2: Das Informationsangebot des Kantons wird bezüglich Form, Sprache und Visualisierung nach den Bedürfnissen der Bevölkerung und Unternehmen ausgerichtet.

K3: Die zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle werden gezielt für den Austausch mit der Bevölkerung, den Unternehmen, Gemeinden und Mitarbeitenden genutzt.

K4: Die verfügbaren Daten und Informationen werden zur Erläuterung und Unterstützung der strategischen Sachziele des Regierungsrats eingesetzt

K5: Die Kommunikationskompetenzen des Kantons werden – unabhängig von Organisation und Standort – stärker miteinander vernetzt und optimiert (zum Beispiel durch Kompetenzzentren, Kanalbewirtschaftung).

K6: Die Umsetzung der Strategie Digitale Transformation «SmartAargau» wird durch gezielte verwaltungsinterne Kommunikations- und Informationsangebote, darunter auch Plattformen für die Partizipation und Kollaboration der Mitarbeitenden, begleitet und unterstützt.



/// Ich begrüsse den Wandel des Kantons hin zu einer digitalen und modernen Wohn- und Arbeitswelt. Die Möglichkeit schon heute den Umzug online zu melden sowie bald die Steuern bequem per E-Rechnung bezahlen zu können, erspart mir Zeit und erleichtert meinen Alltag. ///

Toyah Föll, Gruppenleiterin,
Departement Finanzen und Ressourcen

3 Prozesse und Ressourcen

Für einfache und schnelle Dienstleistungen ist eine durchgehende, medienbruchfreie Prozessabwicklung von der Anfrage bis zur Erledigung erforderlich. Diese digitale Durchdringung der Verwaltungsprozesse wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen: Sie erfordert Investitionen in die Modernisierung der Verwaltung und Anstrengungen zur Bewältigung der notwendigen Veränderungsprozesse. Der Kanton koordiniert an der Schnittstelle zwischen Bund, Kanton und Gemeinden, damit die Prozesse durchgängig gestaltet werden können. Aufgrund der vielen Gemeinden besteht im Kanton Aargau eine grosse Prozess- und Systemvielfalt. Der Einbezug der Gemeinden in die digitale Prozessabwicklung ist deshalb ein zentrales Anliegen des Kantons.

Neue Geschäftsmodelle von Unternehmen und neue staatliche Dienstleistungen erfordern zudem adäquate rechtliche Rahmenbedingungen. Zwischen Innovation und Sicherheit muss eine Abwägung stattfinden. In diesem Spannungsverhältnis spielen datenschutzrechtliche Standards eine entscheidende Rolle, und neuartige Gefährdungen müssen laufend beurteilt werden.

Strategische Ziele

Z4: Die notwendigen Ressourcen für die Entwicklung von Digitalisierungslösungen sind bereitgestellt. Mit der Automatisierung von Dienstleistungen und Abläufen wird das Mengenwachstum aufgefangen. Die Effizienzsteigerung setzt Ressourcen frei für Aufgaben ausserhalb der Routine.

Z5: Der Kanton Aargau reguliert möglichst technologieunabhängig unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Standards.

Stossrichtungen

P1: Die kantonale Verwaltung erfasst die mengenmässigen Hauptprozesse. Die Prozesse werden in Zusammenarbeit mit dem Bund und den Gemeinden durchgehend vereinfacht und medienbruchfrei digitalisiert.

P2: Zur Verfügung stehende Standardlösungen werden geprüft, bevor Individuallösungen erarbeitet werden. Die Vernetzung der technischen Systeme und die Zusammenarbeit zwischen Organisationseinheiten werden gefördert.

P3: Die verwaltungsinterne elektronische Aktenführung wird standardisiert und als Führungsinstrument eingesetzt.

P4: Auch die Akten im Rahmen rechtlicher Verfahren stehen in digitaler Form medienbruchfrei zur Verfügung.

P5: Bei der Ressourcenzuteilung werden zukunftsfähige Veränderungen im Massengeschäft und die Entwicklung neuer Ansätze bei der Aufgabenerfüllung prioritär behandelt.

P6: Es werden rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, die neuen Geschäftsmodellen Rechnung tragen.

P7: Internationale, nationale und interkantonale Regulierungen und Standards werden laufend beobachtet und Insellösungen bezüglich der Regulierung vermieden.

/// Alles spricht von neuen Bedrohungen durch Cyberkriminalität. Dass aber die Digitalisierung und Vernetzung in der Polizeiarbeit auch mehr Sicherheit bringt, geht gerne vergessen. ///



Michael Leupold,
Kommandant
der Kantonspolizei

4 Infrastruktur in der kantonalen Verwaltung

Die Technik entwickelt sich in hohem Tempo. Es entstehen neuartige Dienstleistungs- und Zusammenarbeitsformen, die die bestehenden Formen ablösen. Mit den Innovationen und Entwicklungen verändern sich auch die Erwartungen und Bedürfnisse der Kundenschaft und der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung. Parallel dazu stellen sich Fragen zur Sicherheit der technischen Infrastruktur. Der Schutz und der Austausch von Daten sind eine Grundvoraussetzung für die digitale Transformation. Die entsprechenden Methoden, Infrastrukturen und Unterstützungsleistungen müssen zur Verfügung stehen. Das Knowhow im Umgang mit Technologie und die Sensibilität für Datensicherheit müssen in der Kantonsverwaltung gefördert werden.

Strategisches Ziel

Z6: Die Infrastruktur und die Unterstützungsleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT für die digitale Transformation der Kantonsverwaltung sind bedarfsgerecht weiterentwickelt.



Christian Serratore,
Verkehrsexperte Strassenverkehrsamt

Stossrichtungen

I1: Die nahtlose und automatisierte Zusammenarbeit zwischen den technischen Systemen und den Prozessbeteiligten (Interoperabilität) wird gefördert. Die systemübergreifende Prozessführung ist für die beteiligten Stellen transparent und nachvollziehbar.

I2: Die medienbruchfreie Abwicklung und Verknüpfung von externen und internen Prozessen wird gefördert. Dabei sind gemeinsame Basisinfrastrukturen, Datenbanken und Applikationen als Hilfsmittel zu nutzen. Die digitalen Identitäten können in allen Bereichen genutzt werden.

I3: Die Speicherung und der Austausch von Daten sowie die Zugriffs- und Berechtigungsverwaltung werden periodisch dem neuesten Stand der Technik angepasst und auf neue Gefährdungen überprüft. Der Datenschutz wird frühzeitig durch geeignete technische und organisatorische Massnahmen sichergestellt.

I4: Es werden die erforderlichen Einrichtungen bereitgestellt, damit Mitarbeitende die Möglichkeit haben, orts- und plattformunabhängig sowie bei Bedarf auch zeitunabhängig auf ihre Geschäftsunterlagen und Geschäftsprozesse zuzugreifen.

/// Eine Personenwagenprüfung ist mit der neuen Verkehrsexperten-App mittels Tablet möglich. Der medienbruchfreie Prozess von der Anmeldung bis zum neuen Fahrzeugausweis bringt Vorteile für die Disposition, für die Zulassung und für mich als Verkehrsexperte. ///

5 Führung und Mitarbeitende

Voraussetzung für eine erfolgreiche digitale Transformation in der Kantonsverwaltung ist eine motivierende, unterstützende und auf Zusammenarbeit ausgerichtete Unternehmens- und Führungskultur. Die Organisation und die Abläufe innerhalb der Verwaltung werden sich im Zuge der digitalen Transformation verändern. Neue Lösungsansätze erfordern den Einsatz interdisziplinärer Teams und eine verstärkt projektbezogene Zusammenarbeit. Die Linienorganisation wird in diesem Modernisierungsprozess mit flachen und flexiblen Strukturen ergänzt. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitarbeitenden sind weniger starr und werden laufend an den sich ändernden betrieblichen Erfordernissen ausgerichtet. Den Mitarbeitenden wird ein attraktives Arbeitsumfeld geboten, das auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt und neue Arbeitsformen auf Basis digitaler Techniken fördert.

Strategische Ziele

Z7: Die digitale Transformation der Kantonsverwaltung ist als prioritäre Aufgabe verankert. Die Führungsverantwortlichen und ihre Mitarbeitenden gestalten und leben den Wandel aktiv.

Z8: Die Mitarbeitenden wenden digitale Techniken nutzbringend an und erkennen das Potential vorhandener Daten für Prozessverbesserungen und intelligente Anwendungen.

Stossrichtungen

F1: Das Bewusstsein für den Abbau von Grenzen und für das Denken in Prozessen wird gefördert. Auf allen Führungsebenen wird die organisationsübergreifende Zusammenarbeit gestärkt.

F2: Führungsverantwortliche und Mitarbeitende schaffen ein Umfeld, in dem Neues ausprobiert und mit Fehlern konstruktiv umgegangen wird.

F3: Die kantonale Verwaltung strebt Kooperationen mit Partnern an, um vorausschauend, flexibel und iterativ Lösungen zu erarbeiten und zu testen. In diesen «Labors» (Pilotprojekten) wird die künftige Art der Aufgabenerfüllung erprobt.

F4: Führungsverantwortliche und Mitarbeitende erhalten die erforderlichen Weiterbildungen und Austauschmöglichkeiten, um ihre Kompetenzen für die digitale Transformation zu stärken.

F5: Die Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden werden bezüglich Datensicherheit und Datenschutz laufend sensibilisiert.



Brigitte Lüthi,
Leiterin Human Resources Aargau

/// Eine bewusste Kulturentwicklung bezieht auch die laufende digitale Transformation ein. Und sie ist nur erfolgreich, wenn Mitarbeitende ein offenes Arbeitsumfeld finden, wo Innovationen willkommen sind und auch Neues ausprobiert werden darf. ///

Handlungsgrundsätze

Die folgenden Handlungsgrundsätze zeigen auf, worauf bei der Umsetzung der digitalen Transformation geachtet wird. Sie richten sich an die Führungskräfte und die Mitarbeitenden.

Der Kunde im Fokus: Die Bedürfnisse der Bevölkerung und Unternehmen sind bei der Weiterentwicklung staatlicher Dienstleistungen massgebend. Bei staatsebenenübergreifenden Prozessen werden die Gemeinden frühzeitig in die Lösungsfindung einbezogen.

Digital zuerst: Digitale Lösungen haben grundsätzlich Vorrang gegenüber analogen. Die kantonale Verwaltung tauscht sich mit ihren Kundinnen und Kunden in erster Linie – jedoch nicht ausschliesslich – digital aus.

Einfach und schnell: Die kantonale Verwaltung prüft fortwährend, wie externe und interne Abläufe vereinfacht, beschleunigt und durchgängig vernetzt werden können.

Innovationen fördern: Die kantonale Verwaltung entwickelt neue Lösungsansätze und prüft neue Techniken, um der Bevölkerung und der Wirtschaft zeitgemässe Dienstleistungen anzubieten. Sie nutzt dazu Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge der Mitarbeitenden und Umsetzungspartner.

/// Digitalisierung ist eine Chance für Transparenz über das Verwaltungshandeln und für einen technikgestützten Grundrechts- und Persönlichkeitsschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass sie genutzt wird. //



Gunhilt Kersten,
Öffentlichkeits- und Datenschutzbeauftragte
Kanton Aargau

Umsetzung

Der Regierungsrat hat die vorliegende Strategie Digitale Transformation «SmartAargau» im Mai 2019 veröffentlicht und ihre Umsetzung innerhalb der Kantonsverwaltung in Auftrag gegeben. Er verfolgt die Umsetzungsschritte in regelmässigen Abständen.

Im Zentrum der Umsetzung stehen die Modernisierung der Kantonsverwaltung und ihrer Leistungen zugunsten der Bevölkerung, der Gemeinden und der Aargauer Unternehmen. Die Gemeinden und der Bund sind wichtige Partner für die Umsetzung der Strategie.

Die Strategie knüpft an das Entwicklungsleitbild des Regierungsrats an. Die Umsetzung der Strategie erfolgt über die diversen Fachstrategien und Umsetzungsprogramme. Dazu gehören unter anderem die IT-Strategie, die E-Government-Strategie, die Personalstrategie oder die Strategie Kommunikation 4.0 sowie das Umsetzungsprogramm «Modernisierung der Verwaltung». Die Umsetzungsarbeiten werden im Aufgaben- und Finanzplan abgebildet.

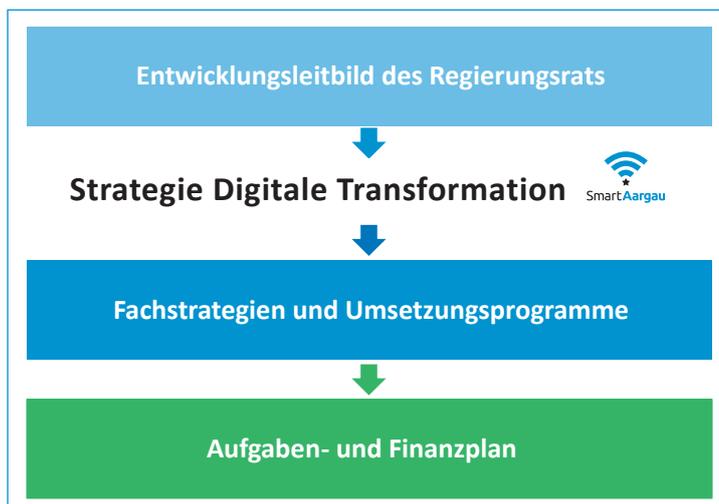
Umsetzungsorganisation

Die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie liegt beim Regierungsrat. Die Generalsekretärenkonferenz ist mit der operativen Umsetzung beauftragt. Dafür setzt sie eine Programmsteuerung und Programmleitung ein.

Finanzielle und personelle Ressourcen

Für die Realisierung der durch die Strategie angestossenen Digitalisierungs- und Modernisierungsprojekte hat der Regierungsrat für die Jahre 2019 bis 2021 je 2.8 Millionen Franken im Aufgaben- und Finanzplan eingestellt. Somit stehen die notwendigen

Einbettung und Umsetzung der Strategie



Ressourcen für erste Umsetzungsprojekte, für die externe Unterstützung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz oder für die Weiterbildung der Mitarbeitenden des Kantons zur Verfügung.

Finanziell umfangreiche Projekte benötigen einen separaten Kreditbeschluss durch den Regierungsrat oder den Grossen Rat und müssen über den ordentlichen Budgetprozess beantragt werden.

Entwicklungsplan und Monitoring

In einem Entwicklungsplan werden die wesentlichen Meilensteine der Umsetzungsarbeiten abgebildet. Der Entwicklungsplan wird bis zum Herbst 2019 erarbeitet und anschliessend rollend aktualisiert. Mit einem regelmässigen Monitoring stellt der Regierungsrat die Umsetzung sicher. Über die bewährten bestehenden Kanäle wird der regelmässige Austausch mit den Gemeinden sichergestellt.

Kommunikation

Mit der Umsetzung der Strategie wird der Aargau als moderner, dienstleistungsorientierter und effizienter Kanton positioniert. Für Bevölkerung, Unternehmen, Gemeinden, Organisationen usw. werden Kontakt, Austausch und Geschäftsbeziehungen mit dem Kanton vereinfacht und erleichtert. Die Öffentlichkeit wird regelmässig über die erfolgten Umsetzungsarbeiten und die weiteren Schritte informiert. Die Digitalisierungsbestrebungen des Kantons werden in der Initialkommunikation breit und praxisnah bekannt gemacht. Mit dem Newsletter

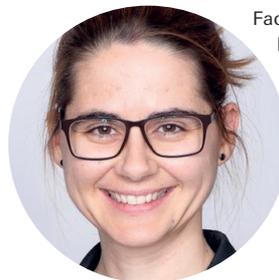
«SmartAargau» sowie weiteren Massnahmen (externe Informations-Plattform «SmartAargau») wird die Kontinuität der Kommunikation sichergestellt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Strategie ist die interne Kommunikation. Die Kommunikation mit den Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung erfolgt projektbezogen über die interne Plattform «SmartAargau». Dank dieser interaktiven Plattform können sich alle Mitarbeitenden direkt mit Ideen und konkreten Vorschlägen für die Weiterentwicklung von Kundendienstleistungen und verwaltungsinternen Prozessen einbringen.



Severin Widmer,
Jagdlehrgänger

/// Jäger und Fischerinnen profitieren im Kanton Aargau von unkomplizierten Bewilligungen, die kurzfristig online gelöst werden können. Diese Kundennähe soll auch in anderen Bereichen Schule machen. ///

Norma Graf,
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Projektleiterin Studiengang
«Data Science»



/// Data Scientists wissen, wie aus der steigenden Datenflut wichtige und zuverlässige Informationen gewonnen werden können. Der Kanton Aargau unterstützt als Träger der Fachhochschule Nordwestschweiz die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich. ///

/// Die digitale Transformation im Gesundheitswesen vernetzt die Gesundheitsfachpersonen und ermöglicht den Patientinnen und Patienten den Zugang zu ihren Daten. Damit macht sie die Gesundheitsversorgung besser, sicherer und effizienter. //



Nicolai Lütschg,
Geschäftsführer eHealth Aargau



Patrick Strössler,
Rektor Kantonsschule Zofingen

/// Die Digitalisierung prägt zunehmend unseren Alltag; sie verändert nicht nur die Arbeitswelt grundlegend, sondern stellt auch das Bildungswesen vor neue und grosse Herausforderungen. Die Schulen müssen den digitalen Wandel aktiv und vorausschauend mitgestalten. //



Vision und strategische Ziele im Überblick

Vision

Der Regierungsrat und die Mitarbeitenden des Kantons Aargau nutzen die Chancen der digitalen Transformation zum Nutzen der Bevölkerung und Wirtschaft. Dafür schaffen sie Angebote, die einfach, sicher und medienbruchfrei auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind, teilen Informationen und überwinden heute bestehende Organisationsgrenzen.

Strategische Ziele

Z1: Das digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung und Unternehmen ist gezielt und priorisiert ausgebaut. Die meistgefragten Dienstleistungen und Informationen sind durchgängig elektronisch, medienbruchfrei und personalisiert verfügbar.

Z2: Die freie Nutzung von Daten von öffentlichem Interesse für Bevölkerung und Unternehmen ist weiter vereinfacht und sicher. In den meistnachgefragten Themenbereichen stehen die Daten benutzergerecht zur Verfügung.

Z3: Der Regierungsrat und die Kantonsverwaltung nutzen digitale Kanäle, um zielgruppengerecht zu kommunizieren und zu interagieren.

Z4: Die notwendigen Ressourcen für die Entwicklung von Digitalisierungslösungen sind bereitgestellt. Mit der Automatisierung von Dienstleistungen und Abläufen wird das Mengenwachstum aufgefangen. Die Effizienzsteigerung setzt Ressourcen frei für Aufgaben ausserhalb der Routine.

Z5: Der Kanton Aargau reguliert möglichst technologieunabhängig unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Standards.

Z6: Die Infrastruktur und die Unterstützungsleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologie IKT für die digitale Transformation der Kantonsverwaltung sind bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Z7: Die digitale Transformation der Kantonsverwaltung ist als prioritäre Aufgabe verankert. Die Führungsverantwortlichen und ihre Mitarbeitenden gestalten und leben den Wandel aktiv.

Z8: Die Mitarbeitenden wenden digitale Techniken nutzbringend an und erkennen das Potential vorhandener Daten für Prozessverbesserungen und intelligente Anwendungen.